

Dienst am Wort

Samstag 10. Juni 2017
Fest der Dreifaltigkeit

Jesaja 6,1-13

Weh mir, ich vergehe!

Liebe Gemeinde,

Der Lügenbaron Münchhausen berichtet, wie er mit seinem Pferd in einen Sumpf reitet und dann droht, zu versinken. Er rettet sich, indem er das Pferd am Schweif packt und das Pferd samt Reiter, sich selbst, aus dem Sumpfloch wuchtet.

Vor Gott stecken wir tief im Dreck. Und so unmöglich das ist, was Münchhausen hier beschreibt, so unmöglich ist es dem Menschen, sich vor Gott selbst aus dem Dreck zu ziehen.

Die Beziehung des Menschen zu Gott ist grundsätzlich gestört. Gott offenbart sich dem Jesaja. Jesaja kann nur schauen und hören. Aber er kann Gott nicht hören. Aber er hört die Engel rufen, sie rufen das Heilig, heilig, heilig.

Das ist für Jesaja schon zu viel. Er kann das nicht ertragen; und schon gar nicht in das Heilig, heilig, heilig einstimmen.

Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen

und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen.

Die Schuld seiner Sündhaftigkeit steht zwischen Jesaja und Gott. Jetzt handelt Gott durch seinen Engel an Jesaja: Der Engel reinigt die Lippen des Propheten mit glühender Kohle, entsündigt ihn, sühnt die Sünde, versöhnt Jesaja mit Gott.

Jetzt kann Jesaja die Gegenwart Gottes ertragen. Und nicht nur das: Er kann jetzt sogar Gottes Stimme hören.

Gottes Stimme hören. Wenn du eine Predigt oder eine Andacht hörst, welche Wirkung hat das Gehörte auf dich? Fühlst du dich von Gott angesprochen? Wenn ja, dann liegt das nicht so sehr am Prediger oder seiner Predigt, sondern am Heiligen Geist, der dein Herz empfangsbereit macht, der dich für Gott öffnet, der zu dir reden und zu dir kommen will. Gott, der eine Beziehung zu dir hat und diese auch pflegt.

Gott hat dich aus dem Dreck gezogen, am Kreuz von Golgatha. Gott hat dich als sein Kind und Eigentum angenommen, in deiner Taufe. Gott hat die Beziehung zu dir in Ordnung gebracht. Du kannst sein Wort hören und du kannst ihm den Lobpreis der Engel singen:

... dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen

und mit der Engel Schar das Heilig, heilig singen ... (ELKG 111,5)

Liebe Gemeinde,

das Hören des Wortes Gottes in der Bibel, in der Predigt und in der Andacht hat eine Wirkung auf Menschen. Wo Christus gepredigt wird, da werden die einen

zum Glauben geführt und im Glauben gestärkt. Andere nicht. Bei den anderen passiert das, was Jesaja hier beschreibt.

Verstocke das Herz dieses Volkes

und laß ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind,

dass sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren

noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen.

Das wird die Wirkung dessen sein, was Jesaja predigen wird. Jesaja selbst ist Gott begegnet, er hat seine Sünde erkannt und ihm wurde seine Sünde vergeben.

Dem Volk Israel wird er predigen, dass Gott das Land verwüsten wird und wird sie zur Umkehr rufen, zur Umkehr zu Gott. Sie werden es aber nicht verstehen.

Warum nicht? Weil sie verstockte Herzen haben werden, bzw. auch schon haben.

Man kann *verstockte* Herzen auch als *verfettete* Herzen übersetzen. Und in der Bibel ist das Herz der Ort, wo Gott den Menschen begegnet. Wenn hier also das Volk verfettete Herzen hat, meint das, dass das Volk selbstzufrieden und selbstgefällig geworden ist. Sie wollen Gott nicht begegnen. Sie wollen mit ihm nichts zu tun haben. Sie leben ohne Gott.

Darum lässt Gott ihnen das Gericht predigen, um das Gericht herbeizuführen, die Verwüstung des Landes und die Vertreibung des Volkes.

Liebe Gemeinde,

zu damals hat sich etwas grundlegend geändert: Jesus Christus ist Mensch geworden und für unsere Sünde gestorben. Wir haben nicht nur den Auftrag, Gottes Gericht zu verkündigen. Sondern wir sollen viel mehr Gottes Gnade

verkündigen, das Evangelium, das allen Menschen gilt und alle Menschen zum Glauben an Christus ruft.

Laßt euch versöhnen mit Gott. Laßt eure Beziehung zu Gott in Ordnung bringen. Jesaja konnte die Gegenwart Gottes nicht ertragen. Wir dürfen wissen, dass Gott, der Heilige Geist, in uns ist; wir hören Gottes Wort und verstehen es als das, was Gott sagt; wir haben durch Taufe und Abendmahl Anteil an der zukünftigen Welt. Und wir können das nicht nur ertragen, sondern es erbaut uns, es stärkt uns und baut uns auf.

Es macht uns bereit, Gott zu dienen, mit unserem Lied und mit unserem Leben. So begegnen wir hier im Gottesdienst Gott. Wir stimmen in das Heilig, heilig, heilig der Engel ein, unsere Lippen und Zungen berühren im Abendmahl den Herrn Christus und nehmen ihn auf.

So zugerüstet, werden wir am Ende des Gottesdienstes in die Welt gesandt, um mit Wort und Tat zu bezeugen, was Christus an uns getan hat.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, 19.6.2011)

Der **DIENST AM WORT** wird herausgegeben
vom Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Siegen:

Pfarrer Jens Wittenberg

Numbachstr. 71, 57072 Siegen

Telefon (0271) 52 922 Email siegen@selk.de